

# „Gegen planerisches Versagen vorgehen“

NEUER MARKTPLATZ Grüne untermauern ihre Ablehnung und stellen kritische Fragen

USINGEN - (red). „Es gibt am Mittwoch die Möglichkeit, dass jede Bürgerin und jeder Bürger sich persönlich informiert und wirklich kritisch hinterfragt. Sie haben es jetzt in der Hand, sich entweder wieder einmal vorführen, verraten und verkaufen zu lassen – oder alle Informationen einzufordern und damit gegen ein weiteres planerisches Versagen vorzugehen.“ So heißt es in einer Erklärung der Usinger Grünen, die als Einzige im Stadtparlament die Planung für den Neuen Marktplatz ablehnen. Vor der Bürgerversammlung erläutert Thomas Lüchow, warum.

Die Visionen von Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) seien „Traumtänzeri“. Seine Vorstellungen vom abgas- und lärmfreien, fließenden Verkehr, mit steigenden Umsätzen bei gleichbleibenden Besucherzahlen, flanierenden Gästen zwischen Riedborn und Altem Marktplatz seien geprägt von Wunschdenken.“ Dazu komme die Angst, für einen Verlust von rund 2,5 Millionen Euro im nächsten städtischen Haushalt verantwortlich zu sein, falls dieses Projekt nicht realisiert werde. Lüchow: „Herrn Wernards Träumereien werden nur noch davon übertroffen, eine Großveranstaltung wie den Hesttag nach Usingen holen zu wollen.“

Marktplatz-Investor Procom werde auf Gewinn aus sein, umso mehr, da viele kleine Investoren sich aus dem Kapitalstamm der Procom-Invest GmbH & Co.KG Hamburg zurückziehen, wie man bei Creditreform leicht erfahren kann. „Die Projekte müssen in kürzester Zeit gewinnbringend amortisiert werden, danach wird verkauft, die Areale verkommen, es entsteht Leerstand und ein sozialer Brennpunkt. Es wird nicht mehr Nachfrage und mehr Kaufpotenzial dadurch erzeugt werden, dass man es auf mehrere und radikalere Wettbewerber verteilt.“

CDU-Stadtverordneter Heribert Daume habe dies sehr richtig angeschnitten. Die sehr hohen Mieten, die Procom verlangen muss, um den Kapitalbesitzern zu Diensten zu sein, seien nur durch Franchise- und Billigunternehmen zu stemmen, und dies auch nur vorübergehend. „Da wird die zu geringe vereinbarte Konventionalstrafe, wenn sie überhaupt mal einschlägig wird, niemanden von irgendetwas abhalten.“ Die Solvenz des Investors sei nicht substantiell überprüft.

Alle Risiken trage die Stadt. „Auf zweifache Nachfrage nach der Haftungskontrolle antwortet der Bürgermeister ausweichend und mit juristischem Kauderwelsch.“ Da bekomme man leicht das Gefühl, dass nicht alle Informationen und Bedenken den Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilt werden sollen. Unbeantwortet blieben Fragen zu den wachsenden

Verkehrsströmen oder der Abzug der Kunden vom Riedborn und aus der Innenstadt. „Die Wirtschaftsförderung und das Bürgermeisteramt haben da seit Jahren nichts Substanzielles geleistet.“

Datum: 04.03.2015

Autor: Usinger Anzeiger

Quelle: [Usinger Anzeiger](#)

Angezeigt: 6